

Iran

Das Land, seine Geschichte, seine Menschen, seine Konflikte
Ein Abend des AK Asyl Weinheim am 25.11.2019

Vorbemerkung:

- Wir wissen: der Iran nennt sich „Islamische Republik“, er wird von islamischen Rechtsgelehrten diktatorisch regiert, er hat viel Öl und steht an der Schwelle zur Atommacht, er ist ein gefährlicher Gegner Israels und steht mehr denn je im Zentrum von Konflikten im Nahen Osten, vor allem aber mit den USA.
- Aktuell hören wir von Unruhen im Land und erfahren fast nichts darüber.
- Wir sehen: die Lage ist höchst kritisch, aber wir verstehen sie nicht. Wir sehen viele Menschen, die bereits vor Unterdrückung und Verfolgung aus dem Iran geflohen und auch in Weinheim angekommen sind.
- Wir wissen aber auch: der Iran ist ein uraltes Land mit jahrtausendealter Geschichte und reicher Kultur, die auch unser Geistesleben in Mitteleuropa maßgeblich beeinflusst hat. → *Eingangsbild der Präsentation*

Der Name „Iran“

- Iran, „Land der Arier“ - so nannten es Einwanderer, die ab 4000 v. Chr., vermehrt ab 1200 v. Chr., von Norden kommen und eine indoarische Sprache sprechen. Die Familie der indoeuropäischen Sprachen, zu der auch Deutsch gehört, ist heute die größte der Welt.
- Eine der arischen Volksgruppen ist die der Parsa, „Perser“, nach denen heute eine Region im Südwesten des Irans benannt ist. Die Sprache heißt nach ihnen „Farsi“.
- „Persien“ ist das Land vor allem von außen genannt worden. Seit 1935 ist „Iran“ der offizielle Name.
- Der Begriff „Arier“ hat nicht eine Rasse oder Ethnie benannt, sondern die, die eine indoarische Sprache hatten.

Iran heute

- Die heutigen Grenzen des Iran gibt es erst seit dem 18. Jahrhundert.
- Der Iran grenzt an Irak, Türkei, Armenien, Aserbeidschan, Turkmenistan, Afghanistan und Pakistan. Im Norden liegt das kaspische Meer, im Süden der Persische Golf. Die Diagonaldistanz von Nordwest nach Südost beträgt ca. 2500 km. → *Reliefkarte*
- Der Iran hat etwa die vierfache Landesfläche von Deutschland und mit ca. 80 Mio. etwa gleich viele Einwohner.

- Das Land ist von Gebirgen geprägt: von NW nach SO zieht das Zagros-Gebirge, max. 4409 m hoch, das zum alpidischen Gebirgssystem gehört, und im Norden verläuft das Elburs-Gebirge, max. 5600 m hoch, von West nach Ost als Schwelle zwischen dem kaspischen Meer und dem persischen Hochland. Zwischen den Bergen liegen teils große, mit Gebirgsschutt gefüllte Becken. In der Landesmitte gibt es ausgedehnte Wüsten: die große Salzwüste und die Wüste Lut. → *Desierto de Lut* In dieser liegt die heißeste Region der Erde: es wurden bis 82 Grad gemessen. Es gibt dort keinerlei Vegetation. Im Iran münden alle Flüsse in Seen oder versickern in einer Wüste. Kein Fluss mündet in das Meer. Entlang des Zagros-Gebirges gibt es immer wieder vulkanische Aktivitäten.
- **Landwirtschaft** gibt es nur auf 10 % der Landesfläche, vor allem nördlich des Elburs-Gebirges und an der Grenze zum Irak. Ein Drittel muss bewässert werden. In Gebirgsregionen hat man bereits vor 5000 Jahren sog. Qanat-Bewässerungssysteme geschaffen, die z.T. heute noch in Gebrauch sind.
- Die **Hauptstadt Teheran** mit ca. 15 Mio. Einwohnern liegt am Südrand des Elburs-Gebirges und erstreckt sich auf einer Fläche von ca. 50x50 km. Innerhalb des Stadtgebietes, das von einer 1000 m hoch gelegenen Salzwüste im Süden bis auf Höhen von 1.700 m im Norden reicht, liegt das Zentrum auf ca. 1100 m Höhe. In Sichtweite im NO liegt in 66 km Entfernung der mit 5604 m höchste Berg des Elbursgebirges. → *Aerial View of Teheran*
- Die **Bevölkerung** Irans ist von 11-12- Millionen um 1900 auf jetzt 80 Mio Einwohner gewachsen, teils durch erheblichen Anstieg der Lebenserwartung, teils durch hohe Geburtenraten in der Vergangenheit,. Heute liegen diese bei 1,2 %. - Um 1900 lebten 15 %, heute über 70 %, eher mehr, in den Städten. Die Bevölkerungsdichte ist sehr unterschiedlich: sie konzentriert sich im Norden und Nordwesten des Landes. Teile des Hochlandes sind unbewohnbar.

→ *Bevölkerungsentwicklung 1950 – 2019, Bevölkerungsdichte Iran, Alterspyramide*

- Der Iran ist auch Migrationsziel: er beherbergt etwa 3 Millionen Afghanen, die aber nicht registriert und oft nicht als solche identifiziert werden, weil viele eine dem Farsi ähnliche Sprache sprechen.
- Der **Iran ist ethnisch nicht einheitlich**: 50-60 % sind Perser. Indoeuropäischen Ursprungs sind zudem Kurden, Luren und einige kleinere Gruppen. Den größten nicht-indoarischen Anteil haben die turkstämmigen Azeris, daneben kleine Turkvölker. Daneben gibt es arabisch-stämmige Gruppen. → *Ethnicities and religions*
-
- 99% der Iraner sind Moslems, von diesen 90 % Schiiten. In den aserbeidschanischen und arabischen Bevölkerungsteilen überwiegen die Sunniten. Christliche (russisch-orthodoxe) Minderheiten gibt es vor

allem in Aserbeidschan.

- **Amtssprache** ist Farsi, das bei 70 – 80 % Muttersprache ist oder gut gesprochen wird. Für andere ist es eine Zweitsprache.
- Im Bildungswesen gab und gibt es große Fortschritte. → *Alphabetisierungsrate.*
- Es gibt eine **8jährige Schulpflicht** für alle (5 Jahre Primär-, 3 Jahre Sekundärstufe) und weiterbildende Schulen. Der durchschnittliche Schulbesuch dauert fast 9 Jahre. Auch die Rate der Studierenden ist hoch, wobei Frauen in der Mehrzahl sind. An den Studiengängen gibt es auch Kritik: sie seien auf den Erwerb von Diplomen, nicht auf Anwendbarkeit ausgerichtet. Zu viele Akademiker seien arbeitslos.
- **Frauen:** Viele der Reformen aus der Schah-Zeit wurden nach der islamischen Revolution aufgehoben. Das Mindestalter für die Ehe wurde gegen den Widerstand des Klerus von 9 auf 13 Jahre angehoben. Der Mann fällt in der Ehe die Entscheidungen, darf auf seine Frau zugreifen und sie auch schlagen. Eine Frau kann sich nur mit Einwilligung des Mannes scheiden lassen, er jedoch kann sie jederzeit verstoßen. Vor Gericht gilt das Wort eines Mannes doppelt soviel wie das einer Frau. Auf außerehelichen Geschlechtsverkehr steht die Todesstrafe. Es gibt aber das Instrument der Zeitehe, die mindestens 30 Minuten, max. 99 Jahre dauern darf.
- In der Öffentlichkeit sind die Frauen präsent. Sie studieren und arbeiten und haben das aktive und passive Wahlrecht. Der Kopftuchzwang wird auch mit einem nach hinten geschobenen Tuch eingehalten.
- **Infrastruktur:** die Qualität liegt im internationalen Ranking im mittleren bis unteren Drittel, auch die Elektrizitätsversorgung. Auf allen Gebieten ist der Investitionsbedarf hoch.

Elektrizität: Die Stromgewinnung übersteigt den Eigenbedarf. 84% werden über Öl und Gas, 15 % aus Wasserkraft und 1 % aus Kernkraft gewonnen.

- Ein **Straßennetz** verbindet alle Städte und Regionen.

Die erste namhafte **Bahnlinie** wurde erst ab 1927 von Teheran an den Persischen Golf gebaut. Gebaut wurde in den letzten Jahren eine Verbindung nach Turkmenistan. Nach Aufhebung vieler Sanktionen 2016 sind im derzeitigen 5-Jahresplan 9.000 km Neubau, auch Schnellbahnstrecken, geplant. In den Ballungsräumen, die sehr unter Luftverschmutzung leiden, werden Metro-Linien gebaut.

Auch in die **Häfen** und in den **Luftverkehr** wird investiert, sowohl in internationale Flughäfen als auch in die eigene überalterte Luftflotte.

- **Wirtschaft** : weite Bereiche der Wirtschaft sind verstaatlicht. Es handelt sich um eine Kommandowirtschaft mit 5-Jahresplänen. Im Index für wirtschaftliche Freiheit belegt der Iran Platz 155 von 180. Er gehört aber (2017) zu den 20 größten Wirtschaftsmächten weltweit und liegt im Wettbewerbsindex Platz 69 von 137. Wichtige Wirtschaftssparten sind die Öl- und Gasproduktion, die Textilindustrie, die Landwirtschaft und die Baustoffherstellung. Der Wirtschaft leidet unter den Sanktionen, die

- Korruption ist verbreitet, die Arbeitslosigkeit hoch.
- **Sozialsystem:** Ein großes Problem ist die hohe Zahl von Armen. 2011 sollen ca. die Hälfte der städtischen Bevölkerung unter der gelebt haben, heute eher mehr. Ca. 93 % der Bevölkerung erhalten vom Staat monatliche Direktzahlungen von ca. 40 USD, die nicht viel verbessern. Eine staatliche Organisation für soziale Sicherheit bietet eine Reihe von Sozialversicherungen.
 - **Das Gesundheitssystem** gilt als Notfallpatient. Es gibt viel zu wenig Klinikbetten, die Häuser sind überaltert, es fehlt an Personal, an allem. Die Regierung plant Investitionen.
 - Die **Staatsfinanzen** sind durch die Sanktionen, aber auch durch die militärische Unterstützung Assads in Syrien, von Schiiten im Jemen und im Libanon (Hisbollah) extrem angespannt. Eine weitere Rolle spielt die Ineffizienz in der Planwirtschaft. Die Inflationsraten sind hoch.
 - Aktuell hat die drastische Erhöhung von Benzinpreisen schwere Proteste ausgelöst.

Iran – ein Land in einer uralten Region

- Erste menschliche Spuren in Vorder- und Mittelasien sind 100.000 Jahre alt, die des Ackerbaus und der Sesshaftwerdung 11.000 Jahre, vor allem im fruchtbaren Mesopotamien.
- In Tausenden von Jahren sind sehr verschiedene Reiche und Herrschaftsgebiete mit sehr unterschiedlichen Ausdehnungen aufeinander gefolgt.
- Viele Kulturen haben Spuren hinterlassen, die von hier aus weitergereicht wurden.

Die Region Iran in der Frühzeit

- 3200-2400 v. Chr.: die Sumerer, ein Volk unbekannter Herkunft, wandern in Mesopotamien ein und bilden die erste Hochkultur des antiken Orients. Um 3000 entwickeln sie die Keilschrift, die bis zur Entwicklung des Alphabets die einzige Schriftform bleibt. Sie wurde von anderen Völkern übernommen und modifiziert.
- Nach 3000 kommen die Akkader, arabische Semiten, nach Mesopotamien und vermischen sich mit den Sumerern. Es entsteht die Dynastie von Akkad mit einer Hochblüte zwischen 2400 und 2200. → *Elam Map*
- Um 2500 entsteht das Reich von Elam mit der Hauptstadt Susa. Dieses Volk ebenfalls unbekannter Herkunft schafft die erste Hochkultur im Gebiet des heutigen Iran. Um 2200 errichten sie die ersten Kuppelbauten der Menschheitsgeschichte.
- 1728 bis 1686: Hochblüte des Babylonischen Reiches. König Hammurabi verfasst ein umfangreiches Gesetzeswerk, das viele spätere Kulturen beeinflusst.

- Um 1250: Die Assyrer beherrschen Mesopotamien. Aramäer, arabische Semiten, wandern ein und gründen Kleinstaaten an Euphrat und Tigris. Von 800 an ist für 1600 Jahre aramäisch die Verkehrssprache in Vorderasien, bis das Koran-Arabisch sie verdrängt. → *Assyr. Reich 1250 v. Chr.*

Iran – das Land der Meder und Perser

- Seit 4000, vermehrt ab 2200, dann 1200, wandern indoarische Stämme von Norden her ein. Die eroberten Gebiete nennen sie „Iran“.
- Um 1000 lassen sich Stämme der Meder westlich des heutigen Täbris nieder, persische Stämme im Gebiet des heutigen Schiras. Sie nennen ihr Land Parsa, Persien.
- 708 begründet Deiokes das Mederreich mit der Hauptstadt Ekbatana.
- Um 700 entsteht in Parsa die Dynastie der Achämeniden.
- 635: die Meder erobern große Teile des Iran, nachdem zuvor die Assyrer das Reich Elam zerstört hatten. Die Perser werden Vasallen der Meder.
- 612: die Meder zerstören das Assyrische Reich.
- 550: Kyros, ein Achämenide, besiegt die Meder und legt mit der Eroberung Babylons 539 den Grundstein für eines der frühesten Weltreiche der Geschichte, das unter Dareios bis zum Indus ausgedehnt wird. → *Perserreich um 500 v. Chr.*
- Er schafft eine für andere vorbildliche straffe Staatsorganisation. Die Hauptstadt der Verwaltung wird Susa, die Residenz für Repräsentation das fast 700 km entfernte Persepolis- → *Persepolis vue d'oiseau.*
- In Griechenland bekommen die Stadtstaaten Bedeutung. Die Athener siegen 490 bei Marathon. In den Folgejahren mehrere Schlachten, die Akropolis wird zerstört. Die Macht Persiens zerfällt in den griechisch besiedelten Gebieten auch in Kleinasien. Die Perserkriege enden 449 mit dem Sieg der Athener in der Doppelschlacht bei Salamis (Zypern).
- Später befreit sich auch Ägypten von der persischen Herrschaft.
- 333-323: Alexander der Große erobert und zerstört das persische Großreich und stößt bis Indien vor.

Iran nach Alexander dem Großen

- 323-280: Nachfolge- (Diadochen-) Kämpfe unter Alexanders Nachfolgern. Es entstehen Teilreiche, das bedeutendste ist das der Seleukiden, das vom Mittelmeer bis nach Indien reicht.
- 250-225: der iranische Stamm der Parther besiegt die Seleukiden.
- Ab 225.: die persischen Sassaniden besiegen die Parther und errichten das „Neupersische Reich“ mit der Hauptstadt Ktesiphon bei Babylon. Sie knüpfen an die Traditionen der Achämeniden an und fördern die Religion Zarathustras. Das Sassanidenreich erstreckt sich vom Irak im Westen bis zum Indus im Osten. Es hat Bestand bis zu den arabischen

Eroberungen Mitte des 7. Jh. n. Chr.

- Im Westen dehnt sich das Römische Reich aus. → *Karte Römisches Reich um 117.*

Iran, der Islam und das Abbasidenreich

- → *Karte arab. Eroberungen 7./8. Jahrhundert*
- Ab 634 n. Chr.: Auch Persien wird von Arabern erobert. Sie übernehmen die vorgefundenen Regierungsstrukturen.
- 661: Ein Omayyade wird Kalif und begründet deren Dynastie. Die Hauptstadt wird Damaskus.
- 749/50: die Omayyaden werden durch Sunniten und Schiiten aus Persien gestürzt. Die Abbasiden kommen an die Macht und machen Bagdad zur Residenz, später die prächtigste Stadt der damaligen Welt. Perser bestimmen zunehmend die Entwicklung des Islam.
- 826: Ein persischer Mathematiker führt das indische Zahlensystem ein, das die Null enthält und zur Grundlage des Dezimalsystems wurde. Er entwickelt die Grundsätze der Algebra.
- Das „Goldene Zeitalter des Islam“ (bis 1258) ist von persischer Kultur geprägt.
- 10. Jahrhundert: Aufstände und der zunehmende Einfluss des türkischstämmigen Militärs nimmt dem Kalifen in Bagdad die politische Macht. Er wird allein religiöser Führer. Das Abbasidenreich zerfällt in mehrere Nachfolgereiche.

Türkische und mongolische Invasionen

- 1055: der turkstämmige Seldschukenfürst Togrul, der zuvor große östliche Gebiete erobert hatte, wird in Bagdad „Sultan“ (Herr der weltlichen Gewalt).
- 1220: die Mongolen unter Dschingis Khan erobern Persien. Ein Jahrhundert der Verwüstung folgt. Mit der Zerstörung Bagdads 1258 endet das abbasidische Kalifat. Viele Mongolen werden Muslime.
- Sie errichten das größte zusammenhängende Reich der Geschichte – von Osteuropa bis China, sie entwickeln die Kunst der Miniaturmalerei und der Fayence-Verkleidung und errichten ein Postwesen. Ihr Reich hat bis in das 16. Jahrhundert Bestand (Reich der Goldenen Horde).
- → *Mongol. Empire*

Das Reich der Safawiden

- 1501: Ismail, der Führer des schiitischen Ordens von Ardebil, erobert Persien und Teile des Irak. Er begründet die Dynastie der Safawiden und führt den Glauben der Zwölfer-Schiiten als Staatsreligion ein. Nicht eroberte Gebiete bleiben (bis heute) sunnitisch.
- Im Nordwesten erstarben die Osmanen, die den Irak erobern.
- 1598: die Residenz wird nach Isfahan verlegt, das bis 1722 politischer

und kultureller Mittelpunkt des Iran wird.

- 1638: Die Osmanen erobern den Irak zurück, den Iraner erst 1616 gewonnen hatten.
- 1710: Zunehmende innere Schwäche des Safawidenreichs führt zum Erstarken der afghanischen Ghilzai, die nach vielen Schlachten 1722 Isfahan erobern und die Safawiden-Herrschaft beenden. Innere Unruhen nehmen zu.

Das Reich der Afschariden (1736-1796)

- 1722/23: 1. Russisch-persischer Krieg. Gebietsverluste (Baku, Derbent)
- 1723/24: die Osmanen besetzen Georgien, Teile von Aserbeidschan und Armeniens. Der Gebietsgewinn wird in 1724 einer Konferenz von Konstantinopel bestätigt.
- 1734-36: Persisch-türkischer Krieg. Schwere Niederlage.
- 1736: der Militärführer Nadir Qoli Beg aus dem Stamm der Afschariden in Chorasán krönt sich selbst zum Schah.
- Die Afghanen waren zwar aus dem Iran vertrieben worden, nutzten aber dessen Schwäche 1747 mit Unterstützung der Engländer zur ersten Staatsgründung in Afghanistan, die aber keinen Bestand hatte.
- In den Folgejahrzehnten verfällt nach Unruhen, Machtkämpfen und Bürgerkriegen die Macht der Afschariden-Schahs, deren Herrschaft 1796 endet.

Die Dynastie der Kadscharen

- 1796: Die Kadscharen folgen nach. Teheran wird Hauptstadt.
- 1825-28: verlorener Krieg gegen Russland. Gebietsverluste im Kaukasus mit Baku, Georgien und Teilen von Aserbeidschan. 1856/57: vergeblicher Versuch, Afghanistan zurückzuerobern.
- So entstehen die heutigen Grenzen Irans.
- Wirtschaftliche Schwäche, Verarmung des Landes.
- 1878: Gründung einer Kosakenbrigade als Teil der Polizei. Sie steht unter russischem Kommando.
- Das Land ist hochverschuldet und überlässt den Aufbau eines Telegrafennetzes, die Industrialisierung und die Ausbeutung von Bodenschätzen und Erdöl vor allem England, das großen Einfluss gewinnt.
- 1905/06: Aufstände in Teheran. Der Schah muss der Bildung eines Parlaments und einer konstitutionellen Monarchie zustimmen.
- Nach dem ersten Weltkrieg nimmt der Einfluss der Briten weiter zu.
- 1919: Die Regierung führt Mädchenschulen ein gegen heftigen Widerstand der Geistlichkeit.
- 1921: Militärputsch. Der Kosakenoffizier Reza Khan stürzt die Regierung. Der Schah bleibt offiziell im Amt.
- 1923: Reza Khan wird Premierminister. Der Schah verlässt das Land.

- 1925: Reza Khan erklärt den Schah für abgesetzt. Er wird selbst Schah und nennt die neue Dynastie Pahlevi („Der Heroische“).

Die Dynastie der Pahlevi

- Gewaltsame Modernisierung nach dem Vorbild von Atatürk: Säkularisierung, Trennung von Kirche und Staat, Ausschluss islamischer Rechtsgelehrter vom Einfluss auf die Politik, Verbot der Verschleierung von Frauen und der traditionellen Kleidung der Männer (Pumphosen), Frauen dürfen studieren etc.
- Große Widerstände von Klerus und Konservativen werden massiv unterdrückt. Affront gegen die Geistlichkeit in Ghom, der den Klerus zum harten Gegner macht.
- 1928 wird in Kairo als Reaktion auf den „Verrat am Islam“ in der Türkei und im Iran die Muslimbruderschaft gegründet.
- Distanz gegenüber Russland und England, Nähe zu Deutschland.
- 1941: Einmarsch britischer und russischer Truppen, um Materialtransporte in die Sowjetunion durch den offiziell neutralen Iran zu ermöglichen. Der Schah wird abgesetzt und geht ins Exil, wo er 1944 stirbt.
- 1941: Mohammed Reza Pahlevi, sein Sohn, wird mit 22 Jahren sein Nachfolger. Er gewährt Meinungs- und Pressefreiheit und Pluralismus, hebt aber das Verschleierungsverbot für Frauen wieder auf.
- 1946: Die britischen Truppen verlassen das Land. Die Sowjets bleiben in Iranisch-Kurdistan und Aserbeidschan mit diesem Ziel, dort Sowjetrepubliken einzurichten. Erst nach Einschalten der Amerikaner und einer Atombombendrohung ziehen die Truppen ab.
- Das Land ist arm, weil es kaum an den Öleinnahmen teil hat. 1951 wird die Anglo-Iranian Oil Company verstaatlicht, Die Briten organisieren darauf einen weltweiten Boykott iranischen Öls, was das Land an den Rand des Ruins bringt.
- Premierminister Mossadegh ist der wichtigste Akteur. Zunehmende Differenzen mit dem Schah führen 1953 zu dessen Abreise in das Ausland. Loyale Truppen unter maßgeblicher Unterstützung der CIA entmachten und verhaften Mossadegh. Der Schah kehrt zurück und richtet mit Unterstützung der USA eine Autokratie ein.
- Erst 1954 kommt es zu einem Konsortialvertrag mit Großbritannien und den USA, der dem Iran 50 % der Öleinnahmen sichert. Der Einfluss der USA wächst. Mit deren Unterstützung strebt der Iran die Rolle einer Hegemonialmacht an.
- Es folgt eine rasche Industrialisierung. Von dieser profitieren aber die Bauern nicht, die zunehmend verelenden.
- Das führt zur „Weißen Revolution“ von 1963 mit einem 6-Punkte-Programm: 1) Landreform. Großgrundbesitzer werden gegen Entschädigung enteignet, Bauern bekommen Land. 2) Verstaatlichung

der Wälder und Weideflächen. 3) Staatsbetriebe werden privatisiert, um die Entschädigungen zu finanzieren. 4) Gewinnbeteiligung für Arbeiter und Angestellte von Unternehmen. 5) Allgemeines aktives und passives Frauenwahlrecht. 6) Alphabetisierungskampagne.

- Die weiße Revolution scheitert zuerst am Widerstand des Klerus, der sich vor allem gegen die Enteignungen und das Frauenwahlrecht richtet. Zweitens waren die Maßnahmen schlecht durchdacht: die jetzt bäuerlichen Landbesitzer waren viel zu arm, um eine Bewässerung oder Geräte zu finanzieren. Sie blieben arm. Frühere Leibeigene wurden frei, hatten jetzt aber nicht einmal mehr feste Mahlzeiten.
- Es folgt eine Landflucht aus den gewohnten Lebensumständen in die wachsenden Slums der Städte. Die Dörfer und die uralten Bewässerungsanlagen verkamen, die landwirtschaftliche Produktion sank.
- Der Schah war taub gegen Kritik. Er begünstigte Geschäftsleute und Industrielle. Die traditionellen Händler wurden zu seinen Gegnern.
- Gleichzeitig wurden auch Fabrikarbeiter aus ihren gewohnten Lebensumständen gerissen und blieben trotz Arbeit arm.
- 1977/78 kommt es zu schweren Unruhen mit gewaltsamen Demonstrationen, Mord- und Brandanschlägen. Neben der islamischen Opposition hatten sich linke Guerillagruppen gebildet.
- Jan. 1979: USA, Frankreich, England und Deutschland beschließen, den Schah nicht mehr zu unterstützen. Dieser verlässt das Land. Er stirbt noch im gleichen Jahr an Krebs.
-

Die Islamische Revolution und die Geschichte bis heute

- Khomeini, der zuletzt in Frankreich lebte, hatte seit langem agiert. Er schafft einen Schulterschluss mit anderen oppositionellen Gruppen und wird so zur Hoffnung für viele: „Iranischer Gandhi“, heißt es.
- 1. Februar 1979: Khomeini kehrt in den Iran zurück. → *Bild*
- Am 1.4.79 wird nach einer Volksabstimmung die „islamische Republik Iran“ ausgerufen, im Dezember deren Verfassung legitimiert. Geistliche Führer bestimmen die politischen Richtlinien. Alle anderen ehemals oppositionelle Gruppen wurden ausgeschaltet. → *Regierungssystem Iran*
- Die Volks-Mudschaheddin, die ebenfalls die islamische Revolution unterstützt hatten und sich als säkulares und demokratisches Element verstanden, wurden ausgebootet und zum Gegner. Als Terrorgruppe verübten sie zahlreiche Anschläge mit bis zu 70 Toten. 1981 verlassen sie fluchtartig das Land.
- 1980: Iran geht ein Zweckbündnis mit Syrien gegen den Irak ein.
- Saddam Hussein beginnt im September 1980 den Krieg gegen Irak, um die Vorherrschaft am Schatt-el-Arab zu gewinnen, und wird von USA,

Westeuropäern und Saudi-Arabien massiv unterstützt. Der Krieg wird mit äußerster Härte geführt. Beide Staaten sind erheblich geschwächt. Waffenstillstand ohne nennenswerte Vorteile für eine Seite. Saudi-Arabien wird zur maßgeblichen Macht in der Region.

- 1988 lässt Khomeini 4000 politische Gefangene hinrichten.
- 1989: Khomeini stirbt, Khamenei wird sein Nachfolger (bis heute).
- Rafsandschani wird Staatspräsident und beginnt eine Reihe von Reformen. Er beschränkt die Macht der Revolutionsgarden, lockert die Pressezensur, öffnet das Land gegenüber dem Westen. Die Änderungen werden größtenteils vom Wächterrat untersagt. Das führt zu Vertrauensverlusten der Wähler, die ihre großen Hoffnungen nicht erfüllt sehen. Große soziale Probleme bleiben ungelöst. 1992 kommt es zu Hungerunruhen in großen Städten.
- 1997-2005: Präsidentschaft Khatamis, der eine ähnliche Politik wie Rafsandschani unter ähnlichen Schwierigkeiten betreibt.
- Dennoch kommt es in den Folgejahren zu gewissen Liberalisierungen und zu einer vorsichtigen Öffnung gegenüber dem Westen, die 2002 zum Stocken kommt: US-Präsident Bush spricht von einer „Achse des Bösen“ zwischen Irak, Iran und Nordkorea, was energische Proteste im Iran auslöst.
- Vor der Wahl 2004 waren wichtige Reformgruppen ausgeschlossen, die Wahlbeteiligung sehr gering. 2005 wurde der Fundamentalist Ahmadinedschad Präsident (bis 2013), der aber nicht nur liberale, sondern auch orthodoxe, radikal-islamische Gegner hat. Wieder zunehmende internationale Isolation. 2011 verhängt die EU Sanktionen gegen hochrangige Iraner.
- Nach der Wiederwahl Ahmadinedschads 2009 spricht die Opposition von Wahlfälschungen. Es kommt es zu schweren Ausschreitungen, die blutig niedergeschlagen werden.
- Ab 2002, vermehrt ab 2004 gibt es erste Hinweise auf ein iranisches Atomwaffenprogramm, das Rafsandschani bereits 1978 gefordert hatte.
- Es gab dazu zahlreiche Hinweise, auch auf eine Beteiligung deutscher Firmen als Zulieferer. Nach langen Kontroversen und langjährigen Verhandlungen wurde 2015 ein Atomabkommen geschlossen, das US-Präsident Trump wieder aufkündigte. Die Lage ist wieder offen.
- Eine zivile Kernkraftnutzung gibt es. Sie hatte der Schah bereits in den 60er Jahren gefordert.
- → **Atomprogramm**
- 2013 wird Hassan Rohani Präsident, ein früher Wegbegleiter Khomeinis und Vertrauter Rafsandschanis, der als gemäßigt, um Ausgleich bemüht geschildert wird. Er war Chefunterhändler im Atomstreit.
- Er vertritt jedoch unverändert eine unversöhnliche Haltung gegenüber Israel ebenso wie die Unterstützung schiitischer Kräfte in Syrien, Libanon (Hisbollah) und Jemen, dort gegen Saudi-Arabien.
- Die aktuellen Unruhen im Land richten sich teilweise genau gegen

diese Aufwendungen angesichts des Mangels im Land.

Fazit

- Der Iran ist ein Staat mit theokratischen, autoritär-diktatorischen und demokratischen Elementen. Innerhalb der grundsätzlichen islamistischen Ausrichtung gibt es verschiedene Lager:
- Das konservative Lager wird durch den Klerus getragen. Maßgeblich sind islamische Werte und ein islamischer Lebensstil ebenso wie wirtschaftliche Autarkie. Es kontrolliert den Wächterrat, den Expertenrat und die Freitagsgebete. Getragen wird es auch von der unteren Mittelklasse und traditionellen Händlern (Bazaris)
- Das reformorientierte Lager befürwortet mehr persönliche Freiheiten, die Vereinbarung von Islam und Demokratie, eine liberalere Kulturpolitik und eine Öffnung gegenüber dem Ausland. Es wird von der städtischen Mittelschicht unterstützt und gilt als legales Sammelbecken Oppositioneller.
- Das pragmatische Lager steht für eine liberale Wirtschaftspolitik und eine Öffnung gegenüber dem Westen. Es wird von Vertretern der Privatwirtschaft, des Kapitals und der Ölwirtschaft getragen. In kulturellen und gesellschaftlichen Fragen vertritt es konservative Positionen.
- Das prinzipalistische Lager vertritt populistische Positionen wie Gerechtigkeit, Rechte der Armen und der Landbevölkerung und einen neuen Nationalismus. Es verhalf den Revolutionsgarden zu großem Einfluss. Es wird von den Armen in Stadt und Land gewählt.
- Alle, die sich außerhalb dieser systemtreuen Bandbreite sehen, geraten ins politische Abseits. Die Zahl derer, die sich von niemandem vertreten fühlen, wächst und führt zur Gefahr von Instabilität.
- Die Gewaltbereitschaft ist hoch nicht nur in der Geschichte der Islamischen Republik Iran, sondern in der ganzen Geschichte des Irans und die der umgebenden Region. Das sehen wir mit Sorge.
- **Unsere Regierungen sollten versuchen zu vermitteln. Unsere Aufgabe muss es bleiben, denen zu helfen, die ihre Heimat verlassen mussten.**

Hinweis:

- Wichtigste Quelle neben vielen anderen war mir das Buch „Iran verstehen“ von Gerhard Schweizer, einem Kulturwissenschaftler, der auf vielen Reisen fundierte Kenntnisse über den Islam und den Nahen Osten gewonnen hat. Es lohnt sich, es zu lesen. (Bild: Iran verstehen)

Ganz zum Schluss: → Tisch mit Koofteh Tabrizi